

Gemeinsamer Sachbericht der KoKoBe's Wuppertal

1.7. - 31.12.2007

1. Rahmenbedingungen der Arbeit der KoKoBe's

1.1 Der Verbund

Der Trägerverbund der KoKoBe Wuppertal besteht aus 9 Verbundpartnern:

- alpha e.V.
- Ambewo Plus
- Die Färberei - Kommunikationszentrum für Menschen mit und ohne Behinderung
- Educon gGmbH
- Hilfe für das autistische Kind – Regionalverband Düsseldorf Bergischer Kreis e.V.
- Kollegium für freie Jugendarbeit und Berufsbildung e.V.
- PariSozial Wuppertal gGmbH
- Pro Mobil e.V.
- Vitalis e.V.

Es gibt zwei Anstellungsträger mit jeweils 1,2 Stellenanteilen:

- Die Färberei (KoKoBe Ost)
- PariSozial Wuppertal (KoKoBe West)

Der Gesamt-Trägerverbund trifft sich zweimal jährlich, ebenso wie die beiden Anstellungsträger mindestens zweimal jährlich Abstimmungsgespräche führen.

1.2. Standorte und Räumlichkeiten

In Wuppertal gibt es zwei Standorte der KoKoBe. Keiner der beiden Standorte befindet sich in unmittelbarer räumlicher Nähe oder Abhängigkeit zu einem Anbieter des ambulanten oder stationären Wohnens.

Die **KoKoBe Ost** befindet sich im Gebäude der Färberei in Oberbarmen. Die Färberei ist ein seit vielen Jahren etablierter Treffpunkt behinderter und nicht behinderter Menschen und eine in ganz Wuppertal bekannte Institution im Gemeinwesen, auch über die Behindertenhilfe hinaus. Es gibt dort ein barrierefreies Café, Selbsthilfegruppen, Kurse, kulturelle Angebote und Beratungsangebote.

Die KoKoBe hat ihre großzügigen Räumlichkeiten in der zweiten Etage. Sie verfügt über ein großes Büro mit Besprechungsmöglichkeit, einen großzügigen Beratungsraum, eine Teeküche und eine barrierefreie Toilette sowie eine Personaltoilette. Gruppenräume und der große Saal der Färberei können für Angebote genutzt werden.

Das ganze Gebäude ist barrierefrei.

Die **KoKoBe West** befindet sich mitten im Zentrum von Wuppertal Elberfeld. Sie bildet unter dem Namen Beratungszentrum Luisenstraße eine Bürogemeinschaft mit der Pflegeberatung und der Wohnberatung. Pflege- und Wohnberatung sind seit Jahren etablierte Beratungsstellen in Wuppertal. Die räumliche Anbindung hat sich aufgrund der vielen Schnittstellen in der Beratungsarbeit bewährt, bei Bedarf wird eng kooperiert.

Die KoKoBe verfügt über ein Büro mit Beratungsmöglichkeit. Der gemeinsame Vorraum des Beratungszentrums kann für Gruppenangebote im Freizeitbereich genutzt werden.

Das Beratungszentrum ist barrierefrei einschließlich barrierefreier Toilette.

1.3. sächliche Ausstattung

Beide KoKoBe's verfügen über PC's mit Internetanbindung, Telefon, Fax, Anrufbeantworter und Kopierer. Für Info- und Freizeitveranstaltungen werden durch die Anstellungsträger Beamer zur Verfügung gestellt. Die technische Ausstattung der Färberei (Musikanlage, Mikrophon, Fotoapparat usw.) kann genutzt werden.

1.4. Erreichbarkeit

Beide KoKoBe's sind sehr gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Vor beiden KoKoBe's befinden sich öffentliche Behindertenparkplätze.

Es gibt feste Sprechzeiten mit garantierter telefonischer und persönlicher Erreichbarkeit.

KoKoBe West: Montags, 15.30 – 17.30. KoKoBe Ost: Donnerstags, 10 – 12 Uhr.

Zusätzlich bieten die beiden KoKoBe's seit diesem Jahr im Wechsel Freitag nachmittags von 14 – 16 Uhr Sprechzeiten an zur Auszahlung der individuellen Freizeit-Fördermittel.

Weitere Termine werden nach Vereinbarung unter Berücksichtigung der Möglichkeiten der Beratungssuchenden gemacht. Bei Bedarf werden Hausbesuche durchgeführt.

Telefonische Erreichbarkeit ist an den meisten Tagen der Woche gegeben.

1.5. personelle Qualifikation

Alle hauptamtlichen MitarbeiterInnen verfügen über eine (Fach)Hochschulausbildung, wie sie vom LVR verlangt wird. Es liegen Studienabschlüsse in Diplom-Pädagogik, Diplom-Sozialarbeit und Diplom-Sozialpädagogik vor. Zusätzliche Qualifikationen sind Psychotherapie und Ergotherapie. Alle MitarbeiterInnen weisen eine mehrjährige Berufspraxis in der Arbeit mit geistig behinderten Menschen auf, vorwiegend in verschiedenen stationären Wohneinrichtungen.

Die im Freizeitbereich eingesetzten Honorarkräfte befinden sich entweder in einer Ausbildung oder Studium im Bereich der sozialen Arbeit oder haben bereits ein abgeschlossenes Studium.

1.6. Trägerunabhängigkeit

Keiner der beiden Anstellungsträger ist ein BeWo-Dienst oder Wohnheim-Träger, dies bietet bestmögliche Voraussetzungen für eine trägerunabhängige Beratung. Die KoKoBe steht aber mit allen Anbietern im Kontakt. Es finden regelmäßig Austausch und Kooperationen statt. Diese findet unter anderem am „Runden Tisch BeWo“ statt, an dem die meisten BeWo-Anbieter vertreten sind. Dieser wurde von der KoKoBe mit initiiert.

Bei der Vermittlung bzw. Empfehlung von BeWo-Diensten wird sehr auf das Wunsch- und Wahlrecht der Hilfesuchenden geachtet. In der Regel entscheiden die Betroffenen zwischen mindestens zwei BeWo-Diensten, die ihnen von der KoKoBe persönlich vorgestellt werden.

1.2 Zusammenarbeit der beiden KoKoBe's

Die MitarbeiterInnen der beiden KoKoBe's verstehen sich als ein Team, das sehr eng zusammenarbeitet. Das Vorhandensein zweier Anstellungsträger ist in der alltäglichen Arbeit nicht spürbar. Es gibt eine wöchentliche gemeinsame Team-Sitzung und Arbeitstreffen zu einzelnen Themen wie der Planung von Informationsveranstaltungen und des Freizeitprogramms. Die Besetzung der 2,4 Stellen mit 4 Teilzeit-Beschäftigten (0,5 – 0,7 Stellen) hat sich bewährt. In der täglichen Arbeit und bei der Entwicklung neuer Ideen entstehen viele Synergieeffekte. Verschiedene Aufgaben können den persönlichen Ressourcen entsprechend verteilt werden, so dass ein sich gut ergänzendes Team entstanden ist.

Die KoKoBe Wuppertal hat entschieden, dass sich ca. die Hälfte der Stellenanteile jeder KoKoBe (d.h. je eine MitarbeiterIn) mit dem Bereich Freizeit beschäftigen. Es wird ein gemeinsames Freizeitprogramm geplant und herausgegeben, alle weiteren Koordinationsaufgaben werden nach Absprache auf beide KoKoBe's aufgeteilt und besprochen. Diese Gewichtung des Freizeitbereichs hat seit Bestehen der KoKoBe Früchte getragen, die Möglichkeiten der Freizeitgestaltung für Menschen mit Behinderung haben sich in Wuppertal seitdem stark erweitert. (s. Punkt 6 Freizeit)

Im Bereich Beratung gibt es neben der örtlichen Aufteilung bei allgemeinen Beratungen auch eine inhaltliche Schwerpunktsetzung der beiden KoKoBe's aufgrund der Qualifikationen der Mitarbeiterinnen. So werden Kriseninterventionsgespräche und Lebensberatung in der KoKoBe Ost durchgeführt, während sozialarbeiterisches Case-Management verstärkt in der KoKoBe West stattfindet. Menschen mit Körperbehinderung werden überwiegend in der KoKoBe West beraten aufgrund der effizienten Kooperation mit Pflege- und Wohnberatung. Beide KoKoBe's erstellen Hilfepläne. Bei Bedarf können Beratungen auch zu zweit gemacht werden oder es gibt eine kollegiale Beratung untereinander.

Sämtliche Informationsveranstaltungen werden gemeinsam geplant und durchgeführt, dabei tritt die KoKoBe als eine Institution mit zwei Büros auf. Auch im Internet treten die KoKoBe's als eine Institution mit einer gemeinsamen Homepage auf.

2. Elemente der Koordinierung und Kooperation

2.1 Festgestellte Versorgungslücken und Bearbeitungsansätze

- Begleitete Elternschaft
 - Diskussion des Themas in der Fachgruppe Behinderung mit Einladung von Referenten
 - Gründung einer Arbeitsgruppe zum Thema unter Beteiligung des LVR
 - Sensibilisierung des Jugendamtes für das Thema
- Tagesstrukturierende Angebote für Menschen ohne Arbeitsplatz
 - Diskussion und Feststellung eines Bedarfs an sowohl niederschweligen Angeboten (z.B. für Rentner) als auch fachlich qualifizierten Angeboten für Menschen, die aufgrund von herausforderndem Verhalten in der Werkstatt als nicht tragbar gelten.
- Betreute Wohngemeinschaften
 - Diskussion der Schwierigkeit der Deckung der vereinzelt auftretenden Bedarfe bzw. Wünschen nach WG-Wohnen
- Sexualität und Behinderung
 - Planung von „Themenwochen“ in Zusammenarbeit mit dem Behindertenbeirat und Profamilia (Ausstellung, Workshops, Filme u.ä.)
- Anspruch auf Grundsicherungsleistungen (SGB XII) im Berufsbildungsbereich
 - Beitrag zur Klärung der uneinheitlichen Handlungsweise bei der Gewährung von Grundsicherungsleistungen nach SGB XII für Menschen, die im Berufsbildungsbereich der WfbM beschäftigt sind. Im Einzelfall führt diese Unklarheit dazu, dass Menschen mit Behinderung nicht in eine eigene Wohnung ziehen können. Die Rechtslage scheint immer noch ungeklärt.
- Psychiatrische Versorgung von Menschen mit geistiger Behinderung
 - Diskussion der Problematik einer oft unzureichenden und inadäquaten psychiatrischen Versorgung, z.B. aufgrund mangelnder Erfahrung und Spezialisierung der niedergelassenen Psychiater und der zuständigen Klinik
 - Planung einer Arbeitsgruppe zum Thema
- Themenschwerpunkt: Freizeit
 - s. Punkt 6.5

2.2 weitere Koordinationsleistungen

- Fortlaufende Erweiterung und Aktualisierung der Homepage der KoKoBe
- Aktualisierung der Liste Wuppertaler BeWo-Dienste
- Aktualisierung der Liste der KoKoBes rundum Wuppertal
- Erstellung einer Liste mit Anbietern gebrauchter Möbel in Wuppertal
- Kooperation mit handicap e.V., Sozialrechtsverein in Bezug auf Nutzung der Räumlichkeiten
- Kooperation mit Kochgut e.V. (Kochschule) in Bezug auf Nutzung des Büros
- Weitergabe/Verschickung/Auslage von Info-Materialien
- Gespräche mit einzelnen BeWo-Anbietern zum vorhandenen Angebot/ Weiterentwicklung/Bedarf
- Mitwirkung an einer Bewohnerbefragung eines Wohnheimes
- Für den Bereich Freizeit s. auch Punkt 6.1

2.3 Kontakte

Die in den ersten Jahren aufgebauten Kontakte zu Behörden, Diensten und Einrichtungen der Behindertenhilfe und vielfältigen anderen Stellen im Gemeinwesen werden weiter gepflegt und nach Bedarf ausgebaut. Die Vernetzung ist gut. Auf eine namentliche Nennung der Kontakte im Bericht kann inzwischen verzichtet werden (siehe Berichte 2004-2006).

2.4 Teilnahme an folgenden Gremien

Die KoKoBe ist in allen wichtigen Gremien in Wuppertal bzw. in der Region, die sich mit der Behindertenhilfe beschäftigen, vertreten. Hier findet sehr viel gegenseitige Information, Austausch und Kooperation statt. Gerade durch die Mitarbeit in den städtischen Gremien fördert die KoKoBe die bedarfsorientierte Weiterentwicklung der Hilfsangebote. Dabei nimmt sie stets eine gemeinwesenorientierte Perspektive ein.

- Fachgruppe Behinderung (Stadt Wuppertal) (alle 2 Monate)
- UG Wohnen/Hilfeplanung (Stadt Wuppertal) (alle 2 Monate)
- UG Freizeit (alle 2 Monate)
- Fachgruppe Beratungsstellen (Stadt Wuppertal) (alle 2 Monate)
- APSAWU (AG für psychosoziale Angelegenheiten und Behinderung Wuppertal) (alle 6 Monate)
- „Runder Tisch BeWo“ (alle 2 Monate)
- Hilfeplankonferenzen (alle 2 Wochen)
- AG Beratungsstellen (DP) (alle 3 Monate)
- Regionalkonferenz
- „Regio-Treffen“ KoKoBe Bergisch Land (alle 3 Monate)
- UG begleitete Elternschaft

2.5 Teilnahme an Fortbildungen/Info-Veranstaltungen zu folgenden Themen

- Internationale Fachtagung der Lebenshilfe „Erwachsenenbildung und Empowerment“
- Fachtagung zum Persönlichen Budget
- Tagung der Dt. Heilpädagogischen Gesellschaft: „Sozialraumorientierung in der Behindertenhilfe“
- HPK-Workshop des LVR
- Supervision

2.6 Durchgeführte Infoveranstaltungen

- Elternabend zum Thema Wohnen in der städt. Förderschule mit dem Schwerpunkt geistige Entwicklung zum Thema Wohnen
- Besuch der integrativen Klasse des Berufskollegs Kohlstraße in der Färberei: Vorstellung von KoKoBe und Färberei
- Hinweis zum Beratungsangebot der KoKoBe auf der Single-Party
- Informationsveranstaltung zur individuellen Förderung „ambulant vor stationär im Freizeitbereich“ für den Werkstattatrat der Troxler-Werkstätten
- Informationsveranstaltung zur individuellen Förderung „ambulant vor stationär im Freizeitbereich“ für die Beschäftigten der Troxler-Werkstätten auf Einladung des Werkstattrates
- 2 kleine IHP-Schulungen für einen BeWo-Dienst und eine Einrichtung für Kinder- und Jugendliche

2.7 Informationsmaterial

Die KoKoBe hält an beiden Standorten Informationen und Broschüren zu vielen Themen vor

- Übersicht über alle BeWo-Anbieter in Wuppertal
- Flyer aller BeWo-Anbieter in Wuppertal (für die Zielgruppe)
- Übersicht über alle Wohnheimanbieter in der Region (für die Zielgruppe)
- Broschüren und Film zum BeWo
- Informationen zu Selbsthilfegruppen
- Verschiedene Broschüren zu den Rechten von Menschen mit Behinderung

- Informationen über viele verschiedene Freizeitangebote, Kulturveranstaltungen und aktuelle Programme in Wuppertal
- Informationen zu Bildungsangeboten für Menschen mit Behinderung
- Informationen über Urlaubsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung
- Informationen zum Persönlichen Budget
- Durch die räumliche Kooperation mit Wohn- und Pflegeberatung sind auch alle Informationen zur Pflege/Pflegeversicherung (Pflegeheime, Pflegedienste, Kurzzeitpflege usw.) und zu Wohnungsanbietern (Wohnungsgesellschaften, barrierefreie Wohnungen usw.) vorhanden
- Durch die räumliche Nutzung in der Färberei sind auch viele Informationen über Freizeitangebote, Kulturveranstaltungen und aktuelle Programme für Nicht-Behinderte vorhanden

2.8 Öffentlichkeitsarbeit

- Regelmäßige Pressemitteilungen über Angebote der KoKoBe
- Homepage der KoKoBe, regelmäßig aktualisiert und erweitert (zur Nutzung s. Anhang)
- Verteilung und Auslage der Flyer an verschiedenen Orten
- Informationen über die KoKoBe und ihre Angebote im Programmheft der Färberei
- Beitrag in der Zeitschrift „Lapsus“
- Zum Bereich Freizeit s. Punkt 6.6

2.9 In Planung

- Themenwochen zu „Sexualität und Behinderung“ im April 2008, Rahmenprogramm zu einer Fotoausstellung (Filme, Workshops, Information)
- 2 Informationsabende für Menschen mit Behinderung und Angehörige zum Thema Wohnen im Frühling 2008
- Schulung für Mitarbeiterinnen aus BeWo-Diensten und Wohnheimen zur „Vorstellung von Klienten in der HPK“ in Zusammenarbeit mit der Stadt Wuppertal im Frühjahr 2008
- Für den Bereich Freizeit s. Punkt 6.5

3. Individuelle Beratung und Information

In Bezug auf das Thema Wohnform wurde die KoKoBe in Wuppertal vor allem in Fällen angefragt, in denen

- allgemeine Vorinformationen zu den Wohnformen gewünscht wurden
- Noch kein Kontakt zu einem BeWo-Dienst oder Wohnheim bestand
- Ein komplexer Hilfebedarf bestand

Die Kontaktaufnahme bzw. die Vermittlung zur Beratung zum Thema Wohnen geschah durch

- Eltern oder andere Angehörige
- Ges. Betreuer
- BSD
- Soz. Dienst der psychiatrischen Klinik
- Pflegeheimleitung
- Leitung Kinder- und Jugendwohngruppe
- ARGE-Fallmanager

Menschen mit geistiger Behinderung kamen nicht selbständig bzw. auf eigene Initiative zur KoKoBe, um sich zum Wohnen beraten zu lassen. Im Gegensatz dazu wurde die KoKoBe zur Beratung zur Freizeitgestaltung oder zur Auszahlung der individuellen Fördergelder durchaus selbständig aufgesucht.

Im Allgemeinen finden Wechsel vom Wohnheim ins BeWo vor allem beim größten Wohnheim- und Werkstatt-Träger Wuppertals, der Lebenshilfe, statt, die auch einen eigenen BeWo-Dienst hat und die Wechsel daher meist intern abwickelt.

Insgesamt ging es in den Beratungen um 149 Menschen mit Behinderung.

Es wurden überwiegend Menschen mit geistiger Behinderung oder mehrfacher Behinderung (geistig/körperlich oder geistig/psychisch) beraten. Für diese Klientel wird die meiste Zeit aufgewendet, hier handelt es sich oft um längere Beratungsprozesse. Auch einzelne Menschen mit Autismus oder Asperger-Syndrom (bzw. deren Angehörige) wurden beraten. Es nutzen auch Menschen mit Körperbehinderung die KoKoBe als Anlaufstelle (die Verortung im Beratungszentrum Luisenstraße und der Färberei legt dies nahe). Hierbei handelt es sich aber oft um kürzere Beratungen, die in eine Vermittlung zu Selbsthilfegruppen, Pflege- oder Wohnberatung o.ä. münden. Einige längere Beratungsprozesse gab es, wenn Menschen aufgrund oder zusätzlich zu ihrer körperlichen Behinderung auch geistige Einschränkungen aufwiesen.

- Alter und Geschlecht der Betroffenen

weiblich	männlich	Altersgruppe
3	3	Bis unter 16
2	3	16 bis 18
32	26	18 bis 30
27	16	30 bis 50
17	9	50 bis 65
1	5	Über 65
1	4	Ohne Ang.

Es wurden drei Menschen beraten, die aus einem Pflegeheim ziehen wollen. Zwei davon möchten in einer eigenen Wohnung ambulant unterstützt werden. In einem Fall wurde der Auszug eines Mannes mit geistiger Behinderung aus einem Altenheim durch die HPK angestoßen.

Es wurden drei junge Erwachsene mit geistiger Behinderung und einem problembelasteten sozialen Hintergrund beraten. Hier wurde die Problematik deutlich, dass ein Verbleib in der Herkunftsfamilie oder der Jugendwohngruppe wenig förderlich für die weitere Entwicklung der jungen Menschen oder nicht möglich ist, die ambulante Unterstützung in einer eigenen Wohnung aufgrund der geringen Strukturmöglichkeiten aber z.T. nicht hinreichend erscheint. Andererseits möchten diese Menschen aber auch nicht in einem Wohnheim leben. Wohngemeinschaften, die etwas mehr Struktur bieten, sind in der Stadt nicht vorhanden (bzw. nicht frei) und können für Einzelfälle nicht geschaffen werden.

Vereinzelt gab es Anfragen zu WG-Plätzen. Hier ist der individuelle Wunsch (z.T. auch Bedarf) schwierig zu decken, da es nicht genug zueinander passende Interessenten zur gleichen Zeit gibt, die die Gründung einer neuen WG ermöglichen würden. Die bestehenden WG's haben selten freie Zimmer.

Es fanden 12 Hausbesuche statt.

Im Berichtszeitraum wurden zwei Hilfepläne für Ambulant Betreutes Wohnen fertig gestellt und in der HPK vorgestellt. Einige Menschen wandten sich nach erfolgter allgemeiner Beratung unmittelbar an einen BeWo-Dienst oder ein Wohnheim. Eine zahlenmäßige Erfassung dieser Personen ist nicht möglich. In einigen Fällen wurde zufällig bekannt, in welche Wohnform die Klienten wechselten, bei einigen stand die Wohnform bereits fest, aber die Vermittlung war im Berichtszeitraum noch nicht abgeschlossen. In Fällen, in denen klar ist, von welchem BeWo-Dienst oder Wohnheim die Betreuung geleistet werden soll, wenden sich die Menschen oft direkt an den BeWo-Dienst bzw. das Wohnheim, wo dann in der Regel auch der Hilfeplan erstellt wird.

Nach wie vor wird die Möglichkeit der KoKoBe, in größerem Umfang Gespräche zur Lebensberatung und Krisenintervention anzubieten, in denen selbstverständlich das Thema Wohnen auch eine wichtige Rolle spielt, durch Bewohner und Bewohnerinnen verschiedener

Wohnheime und Nutzer verschiedener BeWo-Dienste als Unterstützung zum selbstbestimmten und selbständigen Leben intensiv genutzt.

3.1 Themenschwerpunkte in der Beratung

- Alleine wohnen/alleine leben
- Loslösung von den Eltern
- Beziehungsprobleme/familiäre Schwierigkeiten
- Umgang mit der Behinderung
- Selbstbewusstsein/Selbstbestimmung/Selbständigkeit
- Krisenintervention
- Allgemeine Informationen zum BeWo/Hilfeplanverfahren/Adressenweitergabe
- Beratung zu Wohnformen und Wohnmöglichkeiten, Wohnheimen
- Bedarfs- und Wunschermittlung bei Klienten und Familie
- Prozessbegleitung bei der Erarbeitung der Wünsche und Möglichkeiten
- Information über verschiedene Wohnformen
- Ermittlung der Fähigkeiten der Klienten
- Hilfeplanerstellung
- Vermittlung an BeWo-Dienste
- Unterstützung bei Wohnheimplatzsuche
- Beratung zu ergänzenden Hilfen (z.B. Pflege, Haushaltshilfe, Ergotherapie, Hilfsmittelberatung)
- Behördenangelegenheiten, insb. Grundsicherung
- Weitervermittlung an andere spezielle Dienste und Selbsthilfegruppen (außerdem Kooperation mit diesen Stellen)
- Beratung/Vermittlung bzgl. Eingliederungshilfe durch den örtl. Sozialhilfeträger
- Probleme am Arbeitsplatz/Arbeitssuche
- Allgemeine Fragen zum Thema Arbeit/Integrationsfachdienst/WfbM
- Informationen zur Verhinderungspflege
- Information zu und Unterstützung bei der Suche nach Kurzzeitpflegeeinrichtungen
- Entlastung Angehöriger
- Informationen zur Kostenbeteiligung / Selbstzahlung
- Abgrenzung Eingliederungshilfe/Jugendhilfe
- Beratung zur Freizeitgestaltung
- Vermittlung von Freizeitangeboten
- Vermittlung von Ferienfreizeiten
- Information zu barrierefreien Räumlichkeiten
- Begleitete Elternschaft

3.2 Kontakte und Kooperationen (flankierende Gespräche zu den individuellen Beratungen)

Die Kontakte finden persönlich, telefonisch, schriftlich und per e-mail statt.

In vielen Einzelfällen, insbesondere bei komplexeren Hilfebedarfen, sind sehr viele flankierende Kontakte zu ganz unterschiedlichen Institutionen, Behörden und Fachleuten notwendig. Diese können sehr zeitaufwändig sein und werden im Excel-Bogen nicht wiedergegeben.

Kontakte fanden statt zu:

- Behindertenkoordination
- Sozialamt
- BSD
- ARGE
- LVR
- Jugendamt
- Ges. Betreuer
- WfbM's
- BeWo-Dienste
- Wohnheime
- WfbM's

- Pflegeberatung
- Wohnberatung
- Selbsthilfegruppen
- Pflegedienst
- Psychiatrie
- SPZ
- FUD
- Behindertenfahrdienst
- KoKoBe`s
- VHS
- Sozialrechtsberatung handicap e.V.
- Fachberatung Paritätischer Wohlfahrtsverband
- Hebamme
- Kompetenzzentr. Pers. Budget
- ISL-Beratungstelefon Pers. Budget
- Flex. Jugendhilfe
- Pflegeheime
- Ergotherapeutin
- Kinder- und jugendärztlicher Dienstag
- Vermieter

4. Hilfeplankonferenzen

Die Hilfeplankonferenzen finden im zweiwöchentlichen Rhythmus statt und dauern jeweils vier Stunden. Die KoKoBe ist als ständiges Mitglied in der Konferenz vertreten. Im Rotationsverfahren nimmt jeweils eine der vier MitarbeiterInnen der KoKoBe für die Dauer von zwei Monaten teil. Außerdem bringen die MitarbeiterInnen die durch sie erarbeiteten Hilfepläne ein und stellen diese vor.

Unter Mitwirkung der KoKoBe hat die AG Wohnen/Hilfeplanung die Entwicklung der Hilfeplankonferenzen weiterhin fachlich begleitet. Themen waren z.B.: Überarbeitung des Leitfadens zur Vorstellung der Klienten in der HPK, Anpassung des Zeitrahmens, Atmosphäre in der HPK, Datenschutz u.a.

5. Krisenintervention

Krisenintervention bei psychischen Krisen wird in der KoKoBe angeboten und durchgeführt (s. Beratung). Unter Mitwirkung der KoKoBe haben die Wuppertaler BeWo-Dienste Qualitätsstandards entwickelt zu deren Einhaltung sie sich selbst verpflichten. Diese beinhalten auch Aussagen zur Krisenintervention. Geplant ist eine Sicherstellung der Krisenintervention durch Vernetzung. Der Wuppertaler Kriseninterventionsdienst ist eine weitere vorhandene Anlaufstelle in Krisensituationen.

6. Freizeitangebote

6.1 Allgemeine Koordinationsaufgaben

- Koordinationsleistungen bei dem Leuchtturmprojekt „talkultur“ und Austausch mit den einzelnen Anbietern über die Projekte
- Fortführung und Pflege der bereits bestehenden Kooperationen (Tanzschule, Kochschule Kochgut, Katholische Familienbildungsstätte, Behindertenbeirat, Haus der Jugend, Volkshochschule, Sauerländischer Gebirgsverein, Bergische Musikschule etc.)
- Fortführung der bereits bestehenden Freizeitangebote
- Initiierung, Gestaltung und Planung neuer Freizeitangebote
- Erstellen eines Programmhefts für jeweils vier Monate mit Freizeitangeboten und Bekanntmachung der Angebote durch breite Verschickung
- Bekanntmachung von Freizeit- und Kursangeboten anderer Wuppertaler Anbieter (z.B. Angebote der VHS und der Stadt Wuppertal, integrative Kochkurse etc.)

- Informationsweitergabe an Privatpersonen oder Einrichtungen über Angebote in Wuppertal (barrierefreie Schwimmbäder, Reiseanbieter etc.)
- Aquse von Spendengeldern und Kontaktpflege zu den Spendern
- Teilnahme an Fachgremien (Arbeitsgruppe Freizeit „Für Uns“)
- Austausch mit den BeWo-Trägern über die Wünsche und Bedürfnisse ihrer Klienten bzgl. Freizeitangeboten
- Aufnahme des Themas „Selbstbehauptung“ für Frauen und Männer mit geistiger Behinderung und Erstkontakt zu einem Selbstbehauptungstrainer
- Beratung einer Mitarbeiterin der WfbM St. Georg aus Gelsenkirchen zum Aufbau von Freizeitangeboten

6.2 Freizeitangebote der KoKoBe

Die KoKoBe führt zum einen selber Freizeitangebote durch und hilft darüber hinaus Einrichtungen wie z.B. der Volkshochschule oder der Musikschule bei der Planung und Gestaltung neuer Angebote.

Durch die eigenen Freizeitangebote haben die MitarbeiterInnen der KoKoBe sehr viele persönliche Kontakte zu Menschen mit Behinderung, deren Eltern und zu Mitarbeitern von BeWo-Diensten oder Wohnheimen. Alleine die Singleparty bietet mit ihren im Durchschnitt 130 Besuchern eine große Möglichkeit des Austauschs und des „Miteinander in Kontakt kommen“. Auch der alle zwei Wochen stattfindende BeWo-Stammtisch, der durch einen Mitarbeiter der KoKoBe begleitet wird oder die angebotenen Ausflüge, bieten die Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu gehen, Fragen zu beantworten und Hilfestellungen zu geben. Wichtig ist den Mitarbeitern der KoKoBe hierbei immer, zu hören, was die Menschen wollen und wo ihre Bedürfnisse liegen. Darauf versucht die KoKoBe mit ihren Angeboten Bezug zu nehmen und die Menschen mit Behinderung in die Ausgestaltung der Freizeitaktivitäten einzubeziehen. Zahlenmäßig sind die meisten Kontakte, die im Rahmen der Freizeitgestaltung stattfinden, nicht im Kennzahlenbericht erfasst.

6.2.1 Von der KoKoBe durchgeführte Angebote

- Single-Party

Die KoKoBe bietet in Barmen in der Färberei eine monatlich stattfindende Singleparty für Menschen mit und ohne Behinderung an. Die Veranstaltung ist mittlerweile überregional bekannt und hat Besucher aus Düsseldorf, Ratingen, Velbert, Gevelsberg, Remscheid, Wuppertal und anderer Städten. Viele Menschen haben sich hier kennengelernt oder auch alte Bekannte wieder getroffen. Die Singleparty ist zu einem festen Termin für die meisten Besucher geworden. Der DJ der Singleparty, ein junger Mann der selber im Betreuten Wohnen lebt, konnte durch seine tolle Leistung – vier Stunden Musik zu machen und die Menschen zu begeistern – bereits verschiedene weitere Engagements wahrnehmen. Durch Kontakt mit der KoKoBe Solingen wurde DJ FRYDAY im Kulturzentrum Cobra in Solingen für die dortige, regelmäßig stattfindende Disco für Menschen mit und ohne Behinderung engagiert.

- Freitag-Abend-Treff

In Wuppertal-Elberfeld findet wöchentlich der Freitag-Abend-Treff statt, der Außenaktivitäten wie z.B. Kneipen- und Kinobesuche oder Bowlingabende anbietet. So wird die Integration in das Stadtzentrum und die Nutzung offener Angebote im Gemeinwesen gefördert. Bei diesen Aktivitäten bieten sich vielfältige Möglichkeiten, sowohl mit Klienten als auch mit Mitarbeitern von Wohnheimen und BeWo-Diensten in Kontakt und Austausch zu kommen. Das Haus der Jugend in Elberfeld ist Kooperationspartner der KoKoBe, so dass für Innenaktivitäten die Räumlichkeiten des städtischen Jugendzentrums von dem Freitag-Abend-Treff genutzt werden können. Hierdurch wird zudem die Begegnung von Menschen mit und ohne Behinderung weiter gefördert. Die Teilnehmerzahl des Freitag-Abend-Treffs ist deutlich gestiegen seit seinem Entstehen.

- BeWo-Stammtisch

Der BeWo Stammtisch für Menschen mit geistiger Behinderung trifft sich samstags 14-tägig in einem barrierefreien Café in zentraler Lage in Wuppertal-Elberfeld. Zielgruppe sind Menschen mit geistiger Behinderung, die mit oder ohne Unterstützung (BeWo) in der eigenen Wohnung leben. Der Stammtisch wird regelmäßig von einem Mitarbeiter der KoKoBe begleitet bzw. unterstützt. Die Teilnehmer des BeWo-Stammtisches nutzen diesen auch als niedrigschwelliges Beratungsangebot. Auf Grund der Nachfrage durch Menschen mit Behinderung und BeWo-Diensten trifft sich der BeWo Stammtisch alle acht Wochen auch in Barmen. Treffpunkt ist dort die nicht barrierefreie Kegelgaststätte Bei Maria. Bei Maria wird gekegelt und „geklönt“.

- Schlagerparty

Die Schlagerparty findet zweimal im Jahr statt. Im Gegensatz zur Singleparty wird hier ausschließlich Schlagermusik gespielt.

- Ausflüge

Ausflüge erfreuen sich großer Beliebtheit. Viele Menschen wünschen sich einmal etwas anderes zu ihrem alltäglichen Tagesablauf. Daher haben wir auch im zweiten Halbjahr 2007 wieder Ausflüge angeboten:

- Ausflug in das Heino-Café nach Bad-Münstereifel zum Heino-Konzert
- Ausflug in das Phantasialand bei Brühl
- Ausflug in das Schokoladenmuseum Köln
- Ausflug zum Bundesliga-Fußballspiel Bayer Leverkusen - Bochum

6.2.2 Von anderen Anbietern durchgeführte Angebote unter Beteiligung der KoKoBe

An diesen Angeboten ist die KoKoBe beteiligt durch die Initiierung, Miterarbeitung der Konzepte, Gewinnung von Kooperationspartnern oder anderen Koordinationsleistungen.

- Tanzkurs

Der Tanzkurs in Kooperation mit der Tanzschule Bellinghausen wurde weitergeführt. Im Rahmen von „talkultur“ ist ein weiterer Tanzkurs dauerhaft hinzugekommen, so dass jetzt ca. 30 Personen das Angebot nutzen. Aufgrund des hohen Engagements des Tanzlehrers Edgar Bellinghausen, konnte der Tanzkurs bereits öffentlich auftreten. Ein weiterer Auftritt ist für das nächste Jahr auf dem Rathausvorplatz zum Tag der Menschen mit Behinderung geplant. Da beide Tanzkurse zeitlich aufeinander folgen, tanzen viele Teilnehmer zwei Stunden hintereinander.

- Selbstbewusst und sicher

Selbstverteidigungs- und Selbstbehauptungskurs für Frauen mit geistiger Behinderung in Kooperation mit WenDo-Trainerinnen und der Frauengleichstellungsstelle Wuppertal.

6.2.3 Leuchtturmprojekt „talkultur“

Die KoKoBe ist für die Einrichtungen und Kursleiter der Projekte im Rahmen der Modellförderung „ambulant vor stationär im Freizeitbereich“ Kooperations- und Ansprechpartner. Es besteht regelmäßiger Kontakt und Austausch über die Projekte und deren Inhalt. Menschen mit Behinderung, deren Eltern oder Bezugsmitarbeiter richten häufig ihre Fragen bzgl. der Projekte an die Mitarbeiter der KoKoBe. Die Projekte wurden von der KoKoBe beworben und bekannt gemacht.

Im Rahmen von „talkultur“ haben folgende Kurse stattgefunden bzw. finden noch statt:

- Radioprojekt des Journalisten Peter Fichte in Kooperation mit Studio Impuls
- Bandprojekt der Bergischen Musikschule unter Leitung des Musiksoziotherapeuten Kai
- Lünenschloß
- Theaterprojekt der Bergischen Volkshochschule unter Leitung von Andreas Griese (Leitung der Solinger Theatergruppe für Menschen mit Behinderung „motoproprio“) und Sascha Böhm
- Tanzkurs in der Tanzschule Edgar Bellinghausen

Insgesamt nehmen/nahmen 57 Personen an den vier Projekten teil. Für 2008 sind eine Radiosendung, ein Auftritt der Band und der Tanzgruppe auf dem Tag der Menschen mit Behinderung und eine Aufführung der Theatergruppe in der Färberei geplant. Eine koordinierende Stelle hat sich als positiv und sinnvoll erwiesen.

6.2.2 Übersicht und Teilnehmerzahlen

- Leuchtturmprojekt „talkultur“

Art	Zielgruppe	Koop.partner	Frequenz	Ort	Teilnehmer
Radioprojekt	Menschen mit u. ohne Behinderung	Journalist Peter Fichte, Studio Impuls, Die Färberei	10 Termine	Die Färberei, Außentermine in der Musikschule, der VHS und in der Tanzschule	15
Bandprojekt	Menschen mit u. ohne Behinderung	Bergische Musikschule, Musiksoziotherapeut Kai Lünenschloß, Die Färberei	1 x / Woche	Bergische Musikschule	17
Theaterkurs	Menschen mit u. ohne Behinderung	Bergische Volkshochschule, Kursleiter Andreas Griese u. Sascha Böhm, Die Färberei	1 x / Woche	Bergische Volkshochschule	10
Tanzkurs	Mensche mit u. ohne Behinderung	Tanzschule Edgar Bellinghausen	1 x / Woche	Tanzschule Edgar Bellinghausen	15

- Weiter geführte regelmäßige Angebote

Art	Zielgruppe	Koop.partner	Frequenz	Ort	Teilnehmer
Singleparty	M. mit u. ohne Beh.	Die Färberei	1 x / Monat	Die Färberei	Ø 130
Freitag-Abend-Treff	M. mit Beh.	Haus der Jugend Elberfeld und andere Stellen im Gemeinwesen	1 x / Woche	Außenaktivitäten + Haus der Jugend Elberfeld	Ø 11
Tanzkurs	M. mit Beh.	Tanzschule Bellinghausen	1 x / Woche	Tanzschule	Ø 16
Stamm-tisch	Menschen mit geistiger Beh., die mit oder ohne BeWo in der eigenen Wohnung Leben		14-tägig	Café Rojan + Kegelgaststätte Bei Maria	Ø 9
Schlager-party	Menschen mit u. ohne Behinderung	Die Färberei	2 x / Jahr		100
Wanderangebot	Menschen mit u. ohne Beh.	Sauerländ. Gebirgsverein	1 x / Monat in den Sommermonaten	Wuppertal	Ø 5

- Ausflüge

Datum	Art	Zielgruppe	Koop.partner	Ort	Teilnehmer
11.08.07	Heino-Café	M. mit Beh.	Die Färberei, Haus am Bilten	Bad Münstereifel	15
13.12.07	Phantasialand	M. mit Beh.	Die Färberei, Haus am Bilten	Brühl	11
06.10.07	Schokoladenmuseum	M. mit Beh.	keine	Köln	7
15.09.07	Fußball Bundesliga	M. mit Beh.	keine	Stadion Bayer Leverkusen	7

- Kursangebot

Art	Zielgruppe	Kooperationspartner	Ort	Teilnehmer
Selbstbewusst und Sicher	Frauen mit Beh.	WenDo Trainerinnen und die Frauengleichstellungsstelle	Die Färberei	5

Insbesondere lässt sich feststellen, dass sich unter einigen Teilnehmern der Angebote der KoKoBe Freundschaften entwickelt haben, die auch über die Freizeitaktivitäten der KoKoBe hinaus Bestand haben. So treffen sich vor allen Dingen die Teilnehmer des Tanzkurses auch zum Spaziergehen, Kaffeetrinken, Eis essen und zu sonstigen Freizeitaktivitäten. Vier Personen organisierten z.B. eine gemeinsame Silvesterreise nach London. Darüber hinaus gibt es Menschen, die zum ersten Mal überhaupt ihre Freizeit außerhalb des Elternhauses oder der eigenen Wohnung gestalten. Bei diesen Menschen lässt sich ein deutlicher Zuwachs von Selbstbewusstsein und Lebensfreude erkennen.

6.3 Individuelle Förderung

Im Berichtszeitraum kamen insgesamt ca. 100 Menschen mit Behinderung in die KoKoBe's West und Ost und haben sich Gelder im Rahmen der Modellförderung „ambulant vor stationär im Freizeitbereich“ auszahlen lassen. Viele wurden von Angehörigen oder Mitarbeitern begleitet. Bei den Auszahlungen wurden zumeist Gespräche über Freizeitinteressen und Freizeitwünsche oder auch über andere Themen geführt. Diese variierten bei den einzelnen Personen zwischen kurzen Infoweitergaben und ausführlicherer Beratung. Viele der 100 Personen kommen nicht im Kennzahlenbericht vor. Der Arbeitsaufwand ist durch die persönlichen Kontakte wie auch durch den Verwaltungsaufwand für die MitarbeiterInnen deutlich angestiegen. Die Infoveranstaltungen in der Troxler-Werkstatt zu diesem Thema haben sehr dazu beigetragen, die Möglichkeiten der individuellen Förderung bekannt zu machen.
(S. auch Sachbericht „individuelle Förderung.“)

6.4 Förderpreis Integration

Die KoKoBe hat im Dezember 2007 den zweiten Platz bei der Ausschreibung des Förderpreises Integration im Freizeitbereich in Wuppertal erreicht. (s. hierzu auch den Zeitungsartikel / desweiteren wurde ein kurzer Bericht über die Preisverleihung auf dem Sender WDR in der Lokalzeit gezeigt). Der Förderpreis wurde an die Institutionen und Personen verliehen, die sich in Wuppertal insbesondere für die Integration für Menschen mit Behinderung im Freizeitbereich verdient gemacht haben. Das Preisgeld wird für den Aufbau der Schatzkiste benutzt werden (Partner- und Freundschaftsvermittlung für Menschen mit geistiger Behinderung.)

6.5 In Planung

- Weiterführung der Kooperation mit der Tanzschule Bellinghausen und weitere Auftritte der Kursteilnehmer bei öffentlichen Veranstaltungen
- Fortführung der Singleparty, des Freitag-Abend-Treffs, des BeWo-Stammtisches und der Schlagerparty
- Verlängerung der Wanderreihe „Wanderungen im Sommer“ in Kooperation mit dem Sauerländischen Gebirgsverein
- Fortführung des WenDo-Angebotes in Kooperation mit zwei WenDo-Trainerinnen
- Tagesausflug in das Phantasialand
- Initiierung einer regionalen Schatzkiste im Städtedreieck Remscheid, Wuppertal, Solingen
- Erarbeitung eines Freizeitkalenders auf der Homepage der KoKoBe mit Angeboten und Freizeitmöglichkeiten verschiedener Anbieter
- Auftritt der Solinger Theatergruppe für Menschen mit Behinderung „motoproprio“ mit dem Stück „Freunde“ in der Färberei
- Training von Selbstbewusstsein und Selbstsicherheit in Kooperation mit einem Selbstsicherheitstrainer
- Besuch eines Fußballspiels des Wuppertaler SV
- Unterstützung bei der Antragstellung für einen Projektantrag im Rahmen der Modellförderung „ambulant vor stationär im Freizeitbereich“ für das Jahr 2008

6.6 Öffentlichkeitsarbeit

- Bewerbung und Bekanntmachung der Angebote der KoKoBe und anderer Anbieter durch ein viermonatiges Freizeitprogramm (Auflage 1000 Stück)
- Bekanntmachung der Angebote anderer Anbieter im Freizeitprogramm
- Bewerbung und Bekanntmachung der Angebote der KoKoBe und anderer Anbieter auf der Homepage der KoKoBe
- Veröffentlichung der Termine der Freizeitangebote der KoKoBe auf der Web-Site und in der Programmbroschüre der Färberei (Auflage 7000 Stück), auf der Web-Site des „Oberbarmer Topfgucker“, der Freizeitseite der Homepage Stadt Wuppertal und der Homepage des Paritätischen NRW
- Fortführung der Kooperation mit der Pflege- und Lebensgemeinschaft: Vorbereitung der Verschickung von Plakaten und Flyern durch eine behinderte Mitarbeiterin
- Bekanntmachung der Freizeitangebote auf der Singleparty, dem BeWo-Stammtisch und beim Freitagabend-Treff
- Auslegen der Freizeitprogramme und Aushängung von Plakaten in der Färberei, im Beratungszentrum Luisenstraße, im Verwaltungsgebäude Elberfeld, in den Werkstätten und der VHS
- Bekanntmachung der Angebote im Rahmen von Arbeitsgruppen und der HPK
- Kontakt mit Medienvertretern: Zeitungsartikel über Angebote der KoKoBe

6.7. Kooperations- und Koordinationskontakte (im Bereich Freizeit)

Die KoKoBe ist inzwischen gut vernetzt und pflegt die von Beginn an aufgebauten Kontakte bzw. baut sie weiter aus. Je nach Bedarf wird mit unterschiedlichen Anbietern und Institutionen kooperiert. Es wird darauf verzichtet, diese weiterhin einzeln zu benennen (siehe Berichte 2004-2006).

7. Anlagen

- Freizeitprogramme der KoKoBe
- Programme der Färberei September - Dezember 2007
- Zeitungsartikel und Ankündigungen zum Thema Freizeitangebote der KoKoBe
- Zeitungsartikel zur Verleihung des Integrationspreises
- Artikel in der Zeitschrift „Lapsus“
- Fotografische Impressionen aus den Freizeitangeboten